

Susanne Lütz, Vincent Dreher, Tobias Leeg, Daniel Otto

Die EU als Globaler Wirtschaftsakteur

Kurseinheiten 1-3

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

	Inhaltsverzeichnis	III
	Abbildungsverzeichnis	VI
	Vorwort	VII
	Autorenvorstellung	IX
1	Die EU als globaler Wirtschaftsakteur – Konzepte, Theorieperspektiven und empirische Befunde (Susanne Lütz)	11
1.1	Einleitung	11
1.1.1	Die Debatte um europäische Akteurqualität im Überblick	13
1.1.2	Vergleichende Perspektiven auf Akteurqualität	17
1.1.3	Akteurqualität unter Aspekten von Legitimität und Effektivität	19
1.2	Wie lässt sich Akteurqualität erklären? Theorieperspektiven der Internationalen Politik und Ökonomie	21
1.2.1	(Neo-)Realistische Perspektiven	21
1.2.2	Liberale Perspektiven	22
1.2.3	Institutionelle Ansätze	24
1.2.4	Konstruktivistische Perspektiven	26
1.2.5	Leadership	28
1.3	Akteurqualität in den Feldern Handel, Finanzen und Umwelt-/Klimapolitik	29
	Literatur	33
	Politikfelder	
2	Handel (Tobias Leeg)	41
2.1	Einleitung	41
2.2	Institutionelle Zuständigkeiten und deren Veränderung über Zeit	46
2.2.1	Akteure und Prozesse in der EU-Handelspolitik	51
2.2.2	Die handelspolitische Strategie der EU	57
2.3	Die Europäische Union als Akteur in der internationalen Handelspolitik	60
2.3.1	Die EU in der Welthandelsorganisation (WTO)	61
2.3.1.1	Das Streitschlichtungsverfahren der WTO	68
2.3.2	Die nicht-reziproke Handelspolitik der EU	70

2.3.3	Bilaterale und Interregionale Handelsbeziehungen der Europäischen Union	74
2.3.3.1	Die handelspolitischen Beziehungen mit den AKP-Staaten	74
2.3.3.2	Die transatlantischen Handelsbeziehungen	77
2.3.3.3	Die handelspolitischen Beziehungen mit Lateinamerika	81
2.3.3.4	Die handelspolitischen Beziehungen mit Asien	86
2.3.3.5	Bilaterale Investitionsschutzabkommen	90
2.3.3.6	Brexit und die EU-Handelspolitik	92
2.4	Die Akteurqualität der EU in der internationalen Handelspolitik	93
2.4.1	Präsenz	94
2.4.2	Kapazität	95
2.4.3	Opportunität	96
2.5	Fazit	98
	Literatur	100
3	Finanzen (Vincent Dreher)	111
3.1	Einleitung	111
3.2	Institutionelle Zuständigkeiten und deren Veränderung über Zeit in der Währungs- und Finanzpolitik der EU	116
3.2.1	Geld- und Währungspolitik	118
3.2.2	Finanzmarktaufsicht und -regulierung	128
3.2.3	Haushaltspolitik und makroökonomische Stabilisierung	133
3.3	Die EU in internationalen finanzmarktrelevanten Foren und Organisationen	143
3.3.1	Gruppe der Zwanzig (G20)	144
3.3.2	Internationaler Währungsfonds (IWF)	147
3.3.3	Finanzstabilitätsrat (FSB)	151
3.3.4	Basler Ausschuss für Bankenaufsicht (BCBS)	155
3.3.5	Internationale Wertpapieraufsichtsbehörden (IOSCO)	157
3.3.6	Internationale Vereinigung der Versicherungsaufsichtsbehörden (IAIS)	159
3.4	Die Akteurqualität der EU in der Währungs- und Finanzpolitik	161
3.4.1	Erklärungen der Akteurqualität der EU	164
3.4.2	Das Beispiel des Basel III Abkommens	168

3.5	Konklusion	176
	Literatur	179
4	Umwelt-/Klimapolitik (Daniel Otto)	195
4.1	Einleitung	195
4.2	Institutionelle Zuständigkeiten in der Umwelt- und Klimapolitik	203
4.3	Die EU als Akteur in der internationalen Klimapolitik	206
4.3.1	Eine kurze Genese des Klimaregimes	208
4.3.2	Die Akteurqualität der EU im Klimaregime: drei Fallbeispiele	216
4.3.2.1	Das Kyoto-Protokoll 1997	217
4.3.2.2	Die Vereinbarung von Kopenhagen 2009	221
4.3.2.3	Das Pariser Abkommen 2015	225
4.4	Die Klimapolitik der EU im Spannungsfeld von Energie- und Handelsfragen	229
4.4.1	Energiepolitik	229
4.4.2	Handelspolitik	235
4.5	Schlussbetrachtung und Ausblick	238
	Literatur	241

Abbildungsverzeichnis

Kapitel 3 – Finanzen

Abb. 1:	BIP in Billionen US-Dollar	162
---------	----------------------------	-----

Kapitel 4 – Klima

Abb. 1:	Die weltweit wärmsten Jahre seit Beginn der Messung im Jahr 1880 nach Abweichung von dem globalen Durchschnitt	198
---------	--	-----

Abb. 2:	Die zehn größten CO ₂ -emittierenden Länder nach Anteil an den weltweiten CO ₂ -Emissionen im Jahr 2016	199
---------	---	-----

Abb. 3:	Anteil der wichtigsten Industrie- und Schwellenländer (G20) am kaufkraftbereinigten globalen Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2017	200
---------	--	-----

Abb. 4:	Klimaziel in weiter Ferne	206
---------	---------------------------	-----

Abb. 5:	The UN Convention on Climate Change (UNFCCC)	209
---------	--	-----

Abb. 6:	Lastenverteilung der Reduktionsverpflichtungen	220
---------	--	-----

Abb. 7:	EU-Importabhängigkeit im Zeitraum 2005-2030	230
---------	---	-----

Abb. 8:	EU-Stromerzeugung (Energimix in Prozent)	233
---------	--	-----

Vorwort

Die Bedeutung der EU als Akteur in der internationalen Politik und Wirtschaft ist in den letzten Jahrzehnten im Zuge zunehmender Integration innerhalb Europas, aber auch der Globalisierung wirtschaftlicher und politischer Prozesse erheblich gewachsen. Die EU verhandelt internationale Wirtschaftsabkommen, repräsentiert Europa in internationalen Foren und Organisationen und ist nicht zuletzt als großer Handelsblock und Währungsraum eine internationale Marktmacht. Inwieweit die EU jedoch in der Lage ist, politisch-strategische Ziele und Leitbilder auch in ihren Außenbeziehungen umzusetzen, ist gleichwohl eine offene Frage. Ob die EU Akteurqualität besitzt, von welchen Bedingungen diese abhängt und wie sie sich erklären lässt, ist nicht zuletzt vor dem Hintergrund politischer Herausforderungen infolge der Finanz- und Flüchtlingskrise oder des Erstarkens populistischer, europakritischer Strömungen ein relevantes Thema.

Mit dem Konzept der Akteurqualität greift der Studienbrief eine, in den letzten vierzig Jahren mit unterschiedlicher Intensität geführte Debatte in der europäischen Integrationsforschung, den Internationalen Beziehungen und der Internationalen Politischen Ökonomie auf. Damit knüpft der Kurs an unterschiedliche Forschungsfelder und Subdisziplinen innerhalb der Politikwissenschaft an. Zudem eröffnet der Blick auf Akteurqualität die Möglichkeit, die EU in vergleichender Perspektive – mit Blick auf Länder oder andere regionale Organisationen – zu beleuchten.

Der Kurs gliedert sich in ein einleitendes Überblickskapitel zu Konzepten und gängigen Theoriesträngen zum Thema Akteurqualität sowie weiteren drei Kapiteln mit Einführungen in überwiegend wirtschaftsnahe Politikfelder wie Handel, Finanzen und Umwelt-/Klimapolitik.

Der Studienbrief verfolgt somit folgende Lernziele:

- Studierende erhalten einen Überblick über Konzeptionen und Analysedimensionen des Begriffs der Akteurqualität;
- Der Kurs führt in Fragestellungen und Theoriestränge ein, die für die Analyse von Akteurqualität von Bedeutung sind;
- Der Studienbrief vermittelt einen empirischen Einblick in drei wirtschaftsnahe europäische Politikfelder. So werden für die Themenfelder Handel, Finanzen und Umwelt-/Klimapolitik jeweils deren historische Entwicklung, die institutionelle Kompetenzverteilung, die externe Repräsentanz der EU sowie beispielhaft politikfeldspezifische Verhandlungsprozesse behandelt;
- Die Studierenden erhalten somit analytische, theoretische und empirische Grundlagen, um Fragen der Akteurqualität bezogen auf eigene Themenstellungen beleuchten zu können.

Mein Dank gilt zunächst den Autoren der drei politikfeldbezogenen Kapitel dieses Kurses – Tobias Leeg, Vincent Dreher und Dr. Daniel Otto. Bei allen dreien handelt es sich um Experten in ihren Themenfeldern, welche sich in ihrer wissenschaftlichen Forschung und Universitätslehre intensiv mit den Akteuren, Institutionen und Verhandlungsprozessen in den Bereichen Handel, Finanzen und Umwelt-/Klimapolitik befasst haben.

Last but not least gilt unser großer Dank Ulrike De Stena, die unsere Manuskripte editorisch bearbeitet, formatiert und in jeder Hinsicht unermüdlich verbessert hat.

Hagen, im Januar 2019

Prof. Dr. Susanne Lütz
Lehrgebiet Internationale Politik

Autorenvorstellung

Dr. Vincent Dreher promovierte zunächst im Rahmen der Berlin Graduate School for Transnational Studies an der Freien Universität Berlin, der Hertie School of Governance und am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Im Anschluss wechselte er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Schwerpunkt Internationale Politische Ökonomie des Otto-Suhr-Instituts für Politikwissenschaft der Freien Universität Berlin. Dort stellte Dr. Dreher seine Dissertation zur internationalen Regulierung von Finanzmärkten nach der globalen Finanzkrise von 2007-09 fertig. In Forschung und Lehre beschäftigte er sich mit dem Verhältnis von Staat und Markt, grenzüberschreitenden Finanz- und Handelsbeziehungen, internationalen Institutionen und der Europäischen Wirtschaftsintegration. Er studierte Politikwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft und Internationale Beziehungen in Bremen, Paris, Bergen, Colchester und Berlin.

Tobias Leeg arbeitet als Berater im Bereich Handelspolitik für die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Sein Studium der Politikwissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Rechtswissenschaft absolvierte er in Würzburg, Marburg und Madrid. Anschließend war er Promovend und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Internationale Politische Ökonomie der Freien Universität Berlin sowie Gastwissenschaftler an der Georgetown University, Washington, D.C. Seine Forschungsschwerpunkte lagen auf der internationalen Handelspolitik, Internationalen Organisationen und internationalen Verhandlungen. In seiner Dissertation beschäftigte er sich mit Arbeits- und Umweltstandards in bilateralen Freihandelsabkommen der EU und USA. Die Schlussfolgerungen dieses Studienbriefs spiegeln ausschließlich die Meinung des Autors wider.

Prof. Dr. Susanne Lütz ist seit Oktober 2017 Leiterin des Lehrgebietes für Internationale Politik am Institut für Politikwissenschaft an der FernUniversität in Hagen. Von 2008 und 2017 war sie Professorin für Internationale Politische Ökonomie am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin. Von 2003 bis 2008 leitete sie das Lehrgebiet für Politische Regulierung und Steuerung an der FernUniversität in Hagen. Susanne Lütz war Gastwissenschaftlerin am Minda De Gunzburg Center for European Studies, Harvard University, Cambridge, MA., USA sowie Erasmus-Mundus Exchange Fellow am National Centre for Research in Europe (NCRE) an der University of Canterbury, Christchurch, Neuseeland. Von 1993 bis 2002 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Max-Planck Institut für Gesellschaftsforschung in Köln. Susanne Lütz studierte Sozialwissenschaft, Geschichte und Volkswirtschaft an der Universität Duisburg-Essen und promovierte im Rahmen des an der Universität zu Köln angesiedelten Graduiertenkollegs der Volkswagenstiftung „Soziale Netzwerke“. 2001 habilitierte sie im Fach Politikwissenschaft an der FernUniversität in Hagen. Zu den Forschungsschwerpunkten von Frau Lütz zählen Staat-Markt-Beziehungen in vergleichender Perspektive, internationale Wirtschaftsorganisationen, die Europäische Wirtschafts- und Finanzintegration, transnationale Finanzbeziehungen und speziell Finanzmarktmarktregulierung.

Dr. Daniel Otto Daniel Otto ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Mediendidaktik und Wissensmanagement der Universität Duisburg-Essen. Darüber hinaus ist er Lehrbeauftragter für den Weiterbildungsstudiengang Interdisziplinäres Fernstudium Umweltwissenschaften (infernum) der FernUniversität in Hagen. Daniel Otto promovierte an der Goethe-Universität Frankfurt am Lehrstuhl für Internationale Institutionen und Friedensprozesse. Seine Forschung und Lehre bewegen sich im Themenfeld der gestaltungsorientierten Bildungsforschung und dem Lehren und Lernen mit digitalen Medien. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählen darüber hinaus Nachhaltige Entwicklung und Klimapolitik.